

# Aktuelle Informationen aus Oberbayern im Herbst 2004

---



Weilheim gehört zu den Knotenbahnhöfen im „Werdenfels-Takt“. Vor 10 Jahren wurde hier der Integrale Taktfahrplan als Pilotprojekt eingeführt. Heute wird über den zweigleisigen Ausbau der Strecke diskutiert. (Foto: Norbert Moy)

**PRO BAHN**  
Ihr Fahrgastverband



Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im zurückliegende Jahr waren Bahn und Bus in der Öffentlichkeit weniger oft erwähnt als im Jahr zuvor. Doch – hinter den Kulissen war gerade auch im Hinblick auf die „Spar-Politik“ viel zu tun. Die Deutsche Bahn strebt dem Ziel der Börsenfähigkeit zu, ohne Rücksicht auf die verkehrspolitischen Ziele zu nehmen. Doch auch Positives gibt es zu vermelden: Die Stadt Wasserburg konnte die Stadtstrecke vom Wasserburger Bahnhof in die Stadt kaufen, die die Deutsche Bundesbahn 1987 illegal stillgelegt hat, und bemüht sich um eine Wiederinbetriebnahme.

Zeit für uns, Rückblick zu halten, und auch den Blick auf unsere Planungen zu wagen. Dieses Heft soll auch Ihnen ermöglichen, diesen Blick mitzutun. Wie im letzten Jahr stellt der erste Teil einen „normalen“ Tätigkeitsbericht dar, während im zweiten Teil Themen vertieft behandelt werden, die uns in der letzten Zeit Anlaß zur Diskussion und teilweise auch Sorge boten.

In das Thema Fahrgastrechte kommt Bewegung. Nachdem die Politik signalisiert hatte, daß die Rechtlosigkeit der Fahrgäste nicht akzeptabel ist, hat die Deutsche Bahn eine Kundencharta eingeführt – allerdings die Fahrgäste in vielen Fällen rechtlos gehalten. Damit wird dieses Thema uns weiterhin beschäftigen.

Die Lektüre dieses Hefts zeigt: PRO BAHN ist und bleibt eine feste Größe in der Verkehrspolitik. Wir werden das Geschehen im öffentlichen Verkehr auch künftig kritisch begleiten.

Eine einschneidende Veränderung wird PRO BAHN im nächsten Jahr treffen: Das Gebäude, in dem sich unsere Geschäftsstelle befindet, wird verkauft werden. Das bedeutet für uns, das wir umziehen werden – und es aller Voraussicht nach auch teurer für uns wird.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

gez. Norbert Moy

gez. Renate Forkel

gez. Thomas Kauderer

gez. Andreas Barth

gez. Robert Huber

gez. Andreas Frank

## **Tätigkeitsbericht**

Mit einer Vielzahl an Aktionen hat PRO BAHN auf Verbesserungen für die Fahrgäste gedrungen und die Öffentlichkeit über Verbesserungen oder auch Fehlentwicklungen informiert. Ein wesentlicher Teil unserer Aktivitäten ist jedoch hinter den Kulissen. Im folgenden stellen wir an Beispielen unsere Arbeit vor.

### **Stadtstrecke Wasserburg / Filzenexpress**

Mit Wirkung vom 1. April 2004 hat die Stadt Wasserburg am Inn die Infrastruktur der Stadtstrecke von Wasserburg Bf nach Wasserburg Stadt übernommen. Wasserburg strebt eine Reaktivierung des Personenverkehrs auf dieser Strecke und eine Verlängerung der Züge in die Altstadt an. Der Betrieb auf dieser Strecke ruht seit der illegalen Stilllegung nach dem Dammrutsch 1987.

Bemühungen um Rettung des Filzenexpresses und Reaktivierung der zugehörigen Stadtstrecke sind „Gründungsaktivitäten“ von PRO BAHN.

### **Erdinger Ringschluß**

Nachdem im letzten Jahr Politik und Deutsche Bahn sich den Grundaussagen des PRO BAHN-Konzepts zur Flughafenerschließung angeschlossen hatte, ist jetzt die Diskussion um Details entbrannt.

Ausgangspunkt der Grundideen ist eine verbesserte Anbindung Nordostbayerns an den Flughafen. PRO BAHN hat von Anfang an besonderen Wert darauf gelegt, die Interessen des Flughafenumlands zu berücksichtigen. Das jetzt von Wiesheu unterstützte Konzept sieht vor, die S6 von Erding über den geplanten Erdinger Ringschluß zum Flughafen und weiter über eine neue Verbindungskurve nach Freising zu verlängern.

In Erding gibt es allerdings Diskussionen um die Lage des Bahnhofs: Das von Freistaat und DB entworfene Konzept sieht vor, den derzeitigen in Fußgängerentfernung zur Altstadt gelegenen Bahnhof aufzulösen, und einen neuen Bahnhof nordöstlich einzurichten.

Der bestehende S-Bahnhof in Erding ist für die Anbindung der Innenstadt optimal. Durch eine Verlegung wird die Attraktivität der Altstadt und der dort vorhandenen Geschäfte und anderer zentraler Einrichtungen deutlich reduziert. Erfahrungswerte besagen, daß eine so deutliche Verlängerung des Fußwegs, wie beispielsweise ein Bahnhof auf dem Fliegerhorstgelände ihn zur

Folge hätte, über 70% der Fahrgäste abschreckt. Als Negativbeispiel sei darauf verwiesen, dass die Verlegung vom Stadtbushaltem vom alten Starnberger Seebahnhof zum neuen Bahnhof Starnberg Nord nach Kundenprotesten teilweise wieder rückgängig gemacht wurde.

PRO BAHN hat sich daher in einer Stellungnahme für die Beibehaltung des derzeitigen Bahnhofs ausgesprochen. Ein weiterer Bahnhof direkt hinter dem Tunnelende zwischen Sempt und Eissporthalle als Verknüpfungsbahnhof zwischen S-Bahn und Regionalverkehr erfüllt die Anforderungen an Erreichbarkeit, Akzeptanz und Kosteneffektivität. Er liegt auf der raumgeordneten Trasse, ist nicht unterirdisch, kann gut und günstig an das Bus- und Straßennetz angeschlossen werden. Ein solcher Bahnhof liegt nicht zu dicht an der bestehenden Station, so daß diese zur Erschließung der Altstadt erhalten bleiben kann.

Weitere Informationen sind im Internet unter <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/s-bahn/erding/>.

### **Satzung**

Die letztjährige Mitgliederversammlung hat die Satzung überarbeitet. Mittlerweile liegt die überarbeitete Satzung dem Registergericht vor, die endgültige Eintragung erwarten wir noch vor der Mitgliederversammlung. Die neue Satzung ist im Internet unter <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/ueber/> verfügbar.

### **Fahrgastbeschwerden**

Seit Anfang 2003 werden alle in der Bundesgeschäftsstelle eingehenden schriftlichen und telefonischen Anfragen vom RV Oberbayern beantwortet. In 2003 gingen über 450 schriftliche Eingaben und ungezählte telefonische Anfragen ein. Der überwiegende Teil bezog sich – gerade zu Jahresanfang – auf das damals neu eingeführte Preissystem der Deutschen Bahn. In 2004 hat sich die Zahl der Eingaben etwas abgeschwächt. So wurden bis Mitte August über 150 schriftliche und nochmals so viele telefonische Eingänge gezählt.

Fast alle Anfragen beziehen sich ausschließlich auf Probleme mit der Deutschen Bahn oder einer ihrer Töchter. Vereinzelt behandeln die Anfragen bzw. Beschwerden Probleme mit privaten Eisenbahnunternehmen oder mit Stadtbussen bzw. Verkehrsverbänden.

Themen der Anfragen waren u. a. Nachfragen nach der Richtigkeit von Bordpreisen und dem erhöhten Beförderungsentgelt, welches sich laut den Schilderungen zumeist aus 40 Euro zuzüglich des Fahrpreises zusammensetzte. In

den vergangenen Monaten häuften sich dann Anfragen zu den BahnCards, die ohne Wissen der Kunden automatisch erneut zugeschickt und der Betrag vom Konto abgebucht wurde. Dauerbrenner sind und bleiben die Anfragen zu Entschädigungsansprüchen bei Verspätungen. Zu diesem Thema gehen wöchentlich Anfragen ein. Festzustellen ist, dass die DB sehr unterschiedlich auf derartige Kundenbeschwerden reagiert. Die Reaktion reicht von Ablehnung bis zu Erstattungen in angemessener Höhe – zuletzt mussten wir aber zur Kenntnis nehmen, dass die Standardantwort Ablehnung bedeutete.

Hinweis: Ausführlich hat die „Verbraucherzentrale NRW – Schlichtungsstelle Nahverkehr“ in Düsseldorf die Beschwerdebearbeitung der Deutschen Bahn AG untersucht. Eine ausführliche Darstellung ist im Internet unter [www.schlichtungsstelle-nahverkehr.de](http://www.schlichtungsstelle-nahverkehr.de) verfügbar.

## **Geschäftsstelle**

Ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsstelle sind die Bibliothek und Zeitschriften als nützliche Informationsquellen. Wir bedanken uns ganz ausdrücklich bei allen unseren Mitgliedern, Fördermitgliedern und Spendern, die durch ihre Unterstützung unsere Arbeit ermöglichen, und bei allen Aktiven, die sich in ihrer Freizeit für PRO BAHN einsetzen.

Allerdings: Das Gebäude, in dem sich unsere Geschäftsstelle befindet, wird verkauft werden. Das bedeutet für uns, das wir wohl umziehen werden müssen – und es aller Voraussicht nach auch teurer für uns wird. Daher sind wir jetzt im besonderen Maße auf Spenden und auch Beitritte angewiesen, um unseren Aktiven auch künftig ausreichend Platz zur Verfügung stellen zu können.

Das Archiv bietet umfangreiche Fachliteratur, die für eine fundierte Argumentation zu fahrgastrelevanten Themen nützlich, wenn nicht unentbehrlich ist (Bahnsteig-/Einstiegshöhen, Bahnübergangssicherung/Reisezeiten, Reiseerlebnis/Lärmschutz, Taktzeiten, Zugbegleitung, Kundenservice und vieles mehr).

## **Kontakte zur Politik und Verkehrsbetrieben**

Um die Interessen der Fahrgäste erfolgreich vertreten zu können, halten wir Kontakt zu Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und Verkehrsbetrieben. Auch in verschiedenen Nahverkehrsbeiräten und im Fahrgastbeirat beim MVV ist PRO BAHN vertreten, wir nehmen Stellung zu Bebauungsplänen und in anderen Verfahren. Der Einsatz für Erhalt und Verbesserung von Strecken erfolgt häufig in Zusammenarbeit mit Bürgermeistern und anderen kommunalen Mandatsträgern.

## **PRO BAHN**hofsfest: Emotionen für die Schiene wecken

Feste soll man feiern wie sie fallen, sagt der Volksmund. Kaum ein Jahr vergeht, an dem nicht eine Streckenjubiläum oder eine Eröffnung ansteht. PRO BAHN ist zumeist mit einem Infostand vertreten.

Mittlerweile ist PRO BAHN bereits so lange im Geschäft, dass sich manches denkwürdige Datum mit den Aktivitäten des Fahrgastverbands selbst in Verbindung bringen lässt. So jährte sich heuer zum zehnten Mal die Einführung des sogenannten Werdenfels-Takts, des integralen Taktfahrplans in der Region Werdenfels und Pfaffenwinkel. Hinzu kam das 125-jährige Bestehen der Strecke Weilheim – Murnau. Als 1993 der Allgäu-Schwaben-Takt (dieses Jubiläum ging leider unter) und ein Jahr später der Werdenfels-Takt auf die Schienen gesetzt wurde, war eine zentrale Forderung von PRO BAHN erfüllt worden: der Stundentakt auf allen Linien von 5 bis 24 Uhr.

Insbesondere das Thema Werdenfels-Takt bewog uns, die Initiative zu ergreifen und bei Anliegergemeinden, Bayerischer Eisenbahngesellschaft und DB Regio anzufragen, ob Interesse besteht, gemeinsam eine Jubiläumsfeier zu organisieren. Das Echo war durchweg positiv und schon beim ersten Treffen waren die Aufgaben verteilt. DB Regio bestellte die obligaten Sonderzüge, die Gemeinden organisierten Bahnhofsfeste vor Ort. DB und BEG gaben das Werdenfels-Ticket an diesem Wochenende für fünf Personen frei. Die Erstellung einer Festschrift war Aufgabe von PRO BAHN. So konnten wir sicherstellen, dass nicht nur die Nostalgie im Vordergrund stand, sondern auch die aktuellen Perspektiven des Schienenverkehrs gebührend berücksichtigt wurden. So bekräftigten auch die Festredner die Forderung nach dem zweigleisigen Ausbau der Strecke. Auch wenn am Jubiläumstag das Wetter anfangs nicht recht mitspielte, waren doch Veranstalter und Teilnehmer zufrieden und von der guten Resonanz überrascht.

Natürlich stellt sich die Frage, in wie weit ein Engagement für ein Bahnfest zu den Kernaufgaben eines Fahrgastverbands gehört. Unterstützen wir damit nur das Marketing eines Eisenbahnunternehmens oder haben wir auch eigene „Duftmarken“ setzen können?

Die Erfahrung zeigt: Keine andere Aktivität spricht mehr Menschen positiv auf den öffentlichen Verkehr an als Bahnhofsfeste. Unsere sonstige inhaltliche Arbeit hat eben einen sehr hohen fachlichen Anspruch und kann nicht automatisch auf ein breites Publikumsinteresse stoßen. Kritische Stellungnahmen eines Verbraucherverbands sind zwar notwendig, wecken aber nicht

zwingend die Begeisterung für die Eisenbahn. Wenn nicht nur historische Fahrzeuge geboten werden, kann auch die moderne Bahntechnik begeistern. Die Autowerbung macht es vor: Nicht Fakten, sondern Emotionen sind für die Kaufentscheidung massgeblich, warum also nicht auch positive Emotionen für die Schiene wecken, die sie dringend nötig hat.

Für eine Überraschung sorgten hierbei die Huglfinger, die nicht nur ein gelungenes Fest auf die Beine stellten, sondern auch im Bahnhof eine sehenswerte Ausstellung über Ihren Bahnhof zusammengestellt hatten – ganz aus eigenem Antrieb, wie Huglfings Bürgermeister Kamhuber betonte. Sicher spricht das für den hohen Identifikationsgrad, den die Eisenbahn bei uns genießt.

Das Zusammenwirken von Aufgabenträgern, Kommunen, Bahnbetreiber und Verbänden zeigt auch ganz exemplarisch, dass auch nach der Privatisierung der Bahnunternehmen die Eisenbahn weiterhin eine öffentliche Angelegenheit darstellt. Hier spielen sich noch Lernprozesse ab: Ein ordentlicher Bahnhof ist im Interesse von Kommune, Bahnunternehmen und Fahrgästen. Doch wer ist bereit, welchen Beitrag dafür zu leisten?

In Weilheim bestand der dringende Wunsch, den Bahnhofsbereich etwas aufzuräumen. Dazu gehörte auch das Ausbessern der Teerdecken an den Fahrradständern und die Beseitigung von diversen „Wildwuchs“. Nachdem sich die DB Station und Service dazu aber nicht in der Lage sah, sprang hier die Stadt Weilheim ein. In Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungszentrum konnten junge Menschen ohne Lehrstelle Tätigkeiten als Gärtner oder Bauarbeiter ausführen und sich für ihre berufliche Zukunft orientieren. Eine gelungene Aktion, von der viele profitieren.

Und was hat PRO BAHN von der Aktion? Zunächst zeigen wir unseren Partnern, dass wir mehr sind als der oft geschmähte „Meckerverein“. Wir konnten unsere verkehrspolitischen Themen in der Öffentlichkeit plazieren. Die zwei Infostände in Weilheim und Murnau brachten sicher nicht einen merklichen Mitgliederzuwachs, aber auch wir profitieren vom direkten Gespräch mit den interessierten Fahrgästen, denen wir wiederum unsere Ziele erklären können.

Und ganz ehrlich gesagt: Die Erstellung der Festschrift hat den Beteiligten auch richtig Spaß gemacht.

Norbert Moy

## **Wasserburger Altstadtstrecke**

Die durch einen Dammrutsch seit 1987 technisch gesperrte Stichstrecke vom Bahnhof zur historischen Altstadt konnte nach längeren Verhandlungen zum 1. April 2004 von der Stadt Wasserburg übernommen werden. Damit wurde die Stilllegung verhindert und die Widmung als Bahnstrecke erhalten. Bei entsprechenden Investitionen in die Wiederherstellung der Strecke kann der Zugverkehr jederzeit reaktiviert werden.

PRO BAHN ist am Marketing Arbeitskreis beteiligt, der unter anderem spezielle Aktionsfahrten zum Faschingszug und zum Weinfest in Wasserburg unternahm. Außerdem war PRO BAHN beim Hearing der Wasserburger Stadtratsfraktionen und im projektbegleitenden Nahverkehrs-Ausschuß im Landkreis Ebersberg vertreten.

Dieser große Erfolg zeigt, wie wichtig es ist, beharrlich und mit viel Kompetenz ein Thema über längere Zeit zu verfolgen, und auch bei Rückschlägen nicht aufzugeben. Die Stadtstrecke ist wichtig, um die Attraktivität der Bahnstrecke Wasserburg – Ebersberg zu steigern.

Thomas Kauderer, Andreas Barth

## **Neues vom Haltepunkt Walpertskirchen**

Im Jahresfahrplan 2003 hielt der Zug RB 31421 bzw. 31491 ausgerechnet an Freitagen nicht in Walpertskirchen – weil die Bahnsteiglänge zu kurz war.

Zur Abhilfe dieser misslichen Situation und um zu vermeiden, dass künftig auch andere längere Züge nicht halten können, beschloss der Gemeinderat am 12.9.2002 einstimmig, den Bahnsteig auf Kosten der Gemeinde auf die erforderliche Länge nach Vorgaben der Deutschen Bahn verlängern zu lassen. Um die Kosten gering zu halten, entschloss man sich, die Bauarbeiten in Eigenregie durch Mitarbeiter des Bauhofs und ehrenamtliche Helfer (PRO BAHN) durchzuführen.

Nach vielen Abstimmungen mit den zuständigen DB-Stellen und einigen Ortsterminen war es am 5.11.2003 (!) endlich soweit: Die Bauarbeiten konnten beginnen. Besonderer Dank gilt hierbei der Südostbayernbahn, die durch unbürokratische Unterstützung entscheidend mithalf, dass das Bauvorhaben nach fast 14 Monaten durchgeführt werden konnte.

Die Bahnsteigkante wurde um 38 Meter Richtung Westen verlängert, wobei



Betonformstücke mit 2 Meter Länge, gehalten von eingerammten Altschienen, verwendet wurden. Der verfüllte Kiesunterbau erhielt eine Teerdecke, außerdem wurde eine neuer, geteilter Zugang für Fußgänger angelegt. Der Bahnsteig ist nun 248 Meter lang und damit für Züge mit neun Doppelstockwagen geeignet. Der an bisherigen Bahnsteigenden vorhandene hartnäckige Bewuchs wurde beseitigt. Außerdem wurde entsprechend den Bahnrichtlinien eine weitere bahnsteigleuchte installiert. Mit der Aufbringung der Sicherheitslinie im Abstand von 1 Meter fand das Bauvorhaben am 21.11.2003 seinen Abschluss. Die ganze Maßnahme hat den Gemeindeetat mit ca. 12.000 Euro belastet, während die Deutsche Bahn die Kosten mit 26.000 Euro veranschlagt hatte.

Karl Bürger

Anmerkung: Bei der Bahnsteigverlängerung in St. Ottilien ist es gelungen, sogar ca. 260.000 Euro zu verbauen, damit künftig dort Züge mit vier statt bisher drei Silberlingen halten können. In diesem Licht betrachtet, ist die Walpertskirchner Aktion besonders beachtenswert!

Norbert Moy

## **Fahrgastbeirat bei der Bayerischen Oberlandbahn**

Die bayerische Oberlandbahn hat in diesem Jahr einen Fahrgastbeirat eingerichtet. Damit etabliert sich ein solches Gremium erstmals außerhalb der Verkehrsverbände. Die eigentliche Initiative ging dabei von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft aus, die das Vorhaben im Rahmen ihrer Vorzeigeprojekte umsetzen will. Sie hat auch bei den ersten beiden Treffen die Moderation übernommen. Um einen Sitz im Fahrgastbeirat konnten sich alle Kunden der BOB bewerben, zusätzlich wurden Behindertenverbände, der ADFC und PRO BAHN gezielt zur Teilnahme eingeladen. Auffällig ist, dass alle Teilnehmer eine grundsätzlich positive Einstellung zur BOB mitbringen und den Willen, mit konstruktiver Kritik die BOB weiter zu optimieren. In der problembehafteten Anfangszeit der BOB hätte das sicher anders ausgesehen.

Auch bei der BOB gibt es einige Themen, mit denen sich der Fahrgastbeirat auseinandersetzen muss. Beispielsweise die Sitzplatzkapazität der Züge. Noch immer mangelt es der BOB an zusätzlichen Integralzügen. Die zusätzlichen Talent-Triebwagen stellen nur eine Zwischenlösung dar. Auch der Zustand zahlreicher Bahnhöfe befriedigt nicht, für den ist aber die DB Station und Service zuständig. So dürfte bald auch die DBAG mit dem Fahrgastbeirat der BOB in Berührung kommen.

Es zeigt sich aber auch, dass der Fahrgastbeirat keine Einbahnstrasse ist. Auch die BOB will natürlich um Verständnis für ihre Probleme werben. Gerade der Umgang mit echten oder unfreiwilligen Schwarzfahren ist ein sensibles Thema. Damit die Kunden Fahrscheine auch im Vorverkauf erwerben können, hat die BOB dieses Jahr Entwerter eingeführt. In der Übergangszeit kommt es naturgemäß vor, dass das Entwerter vergessen wird. Dass es natürlich auch schwarze Schafe unter den Fahrgästen gibt, die die Kulanz der Zugbegleiter ausnützen wollen ist unbestritten. Leider kann die BOB nicht mehr die Möglichkeit anbieten, Fahrscheine beim Zugbegleiter im Zug zu erwerben, da nicht bei allen Zügen bzw. Zugteilen ein Zugbegleiter mitfahren kann.

Welche Rolle kann PRO BAHN in dem Fahrgastbeirat der BOB spielen? Zunächst komme ich als Vertreter von PRO BAHN im BOB-Beirat nicht aus dem Bereich der BOB. Das ist eine andere Sicht als die der Bahnkunden im direkten BOB-Einzugsgebiet. Doch gerade die Ausflügler von ausserhalb spielen beim Fahrgastaufkommen der BOB eine große Rolle. Ihre Interessen können von uns wahrgenommen werden. Nicht zuletzt können wir aber auch unsere langjährige Erfahrung als Fahrgastvertreter und eine unternehmensübergreifende Sicht der Dinge einbringen. Insbesondere bei der Gestaltung von Tarifangeboten werden wir auf die Möglichkeit der Durchtarifierung achten, die die „Binnenfahrgäste“ oft nur wenig interessiert.

Norbert Moy

## **Holz auf die Schiene!**

Seit über zwei Jahren wird nördlich von München um die Frage Schiene oder Straße anhand des Transports sogenannter Biomasse (im wesentlichen Altholz) über 40 Kilometer von Garching-Hochbrück zum Kraftwerk Zolling-Anglberg bei Freising gestritten. Der Kraftwerksbetreiber Eon plante 2002 zunächst einen Straßentransport, obwohl an Start- und Zielpunkt Bahnan-schluß vorhanden war. Dies hätte bis zu 100 Lkw-Fahrten pro Tag unter anderem in Ortsdurchfahrten bedeutet. Neben einer örtlichen Initiative hatte sich im Laufe des Jahres 2002 auch PRO BAHN in dieser Sache engagiert, und Kontakte vermittelt. Ende 2002 wurde verkündet, daß die Entscheidung für Transporte über die Schiene nun gefallen ist.

Doch: Bis heute ist noch kein einziger Zug gefahren. Lediglich das Genehmigungsverfahren hat begonnen. Während der Bau einer Entladestation am Kraftwerk seit Januar genehmigt ist, gibt es neue Verzögerungen, weil die

Anliegergemeinden des Anschlußgleises Lohhof – Garching-Hochbrück Einwände erheben.

Allerdings: Das Gleis existiert, und es führt direkt an der Verladefirma AR-Recycling vorbei. Für das Gleis liegt eine Genehmigung für 12 Zugfahrten pro Tag vor, die bei weitem nicht ausgeschöpft wird; auch mit den Biomasse-Transporten würde diese nicht erreicht. Trotzdem bricht bei einigen Kommunalpolitikern Hysterie aus, weil man Lärmbelästigungen und Verkehrsbehinderungen durch „Erhöhung der Zugfrequenz“ befürchtet.

Die Gemeinde Eching sieht Nachteile für ihre Ortsteile Gut Hollern und Geflügelhof sowie für das geplante Erholungsgebiet Hollerner See. Diese Einwände müssen sicher erwogen werden. Aber: Gut Hollern ist, wenn überhaupt, Lärmemissionen von der Autobahn und der Bahnstrecke München – Freising ausgesetzt. Am Geflügelhof gibt es einen durch Lichtzeichen gesicherten Bahnübergang, der bei langsam fahrenden Güterzügen der Sicherheit vollkommen Genüge tut. Das Anschlußgleis ist hier, ebenso wie die parallel laufende, vierspurige und sicher nicht ganz leise Bundesstraße 13, durch einen Lärmschutzwall von der Besiedlung getrennt. Und wer einen Badensee-Betrieb kennt, muß sich fragen, ob dieser nicht eher selber eine Lärmquelle darstellt, als eine wenige Male pro Tag befahrende Bahnstrecke.

Man schaue sich die Alternative an: Jährlich 20000 Lkw-Fahrten! Verkehrsminister Wiesheu hat sich mit gutem Grund persönlich für die Verlagerung dieser Fahrten auf die Schiene eingesetzt. Eine Verfahrensverzögerung aufgrund der Echinger Einwände richtet mit Sicherheit mehr Schaden an, als die maximal absehbaren Auswirkungen des Zugbetriebs. Das Geschehen ist ein Beispiel dafür, wie Engagement für eine sinnvolle Sache von der Politik entwertet wird.

Andreas Barth

## **Zeiträuber**

Wer kennt das nicht – langsame Strecken oder schlechte Anschlüsse? Tag für Tag wird den Fahrgäste so viel Zeit geraubt. Maßnahmen wie der Bayern-Takt haben zwar Verbesserungen gebracht, aber es geht den Fahrgästen immer noch zuviel Zeit verloren. Die gesamte Reisezeit von Tür zu Tür ist wichtig für die Verkehrsmittelwahl. In einer für die Öffentlichkeit im Frühjahr 2005 startenden Aktion wird PRO BAHN versuchen, Zeiträuber zu überführen, und damit den Zeitraub einzudämmen.

Als Zeitraub betrachten wir jeden Fall, in dem die öffentlichen Verkehrsmittel unnötig langsam sind – das heißt, (deutlich) langsamer als das Auto, den technischen Möglichkeiten oder dem Fahrplan entsprechend. Als Zeitraub verstehen wir aber auch, wenn durch schlechte Beschilderung oder ungenügende Information, auch bei Baustellen oder während einer Betriebsstörung, Fahrgäste langsamer als nötig unterwegs sind.

Die Anzeige eines möglichen Zeiträubers kann dann bequem im Internet unter <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/zeitraeuber/> erfolgen. Bereits jetzt haben wir einen Prototypen dort zur Verfügung gestellt. Funktionalität (und Aussehen) werden – wie häufig bei Prototypen – mehrmals bis zum offiziellen Start erweitert. Im Internet werden wir auch regelmäßig Informationen über Änderungen und Verbesserungen veröffentlichen.

Andreas Barth

## **Helfen Sie sich und uns – Spenden und Mitglieder**

Mit weiter ansteigendem Bekanntheitsgrad von PRO BAHN nimmt auch die Arbeit in der Geschäftsstelle weiter zu. Anfragen müssen beantwortet, Pressemitteilungen verschickt, und vieles weitere im Hintergrund gemacht werden. Zur Unterstützung der Tagesarbeit möchten wir daher Sie, liebe Mitglieder, um eine Spende bitten. Wir wollen den Aktiven, die ehrenamtlich viele Stunden ihrer Freizeit in der Geschäftsstelle verbringen, dort angemessene Arbeitsmittel zur Verfügung stellen.

Die Geschäftsstelle wird zudem voraussichtlich in 2005 umziehen müssen. Ohne Verbesserung unserer finanziellen Situation werden wir uns wohl erheblich im Platz einschränken müssen.

Wir bitten Sie deshalb, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten unsere Arbeit zu unterstützen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Ihre Spende überweisen Sie bitte auf unser Konto 260 367-809 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80). Ab 50 Euro erhalten Sie eine Spendenquittung, darunter gilt die Durchschrift des Überweisungsträgers.

Und: Sprechen Sie Freunde und Bekannte an, die an einer Mitgliedschaft interessiert sind. Über <http://www.pro-bahn.de/adressen/beiform.htm> können diese weitere Informationen anfordern – oder gleich beitreten.

Vielen Dank.